

KaninchenInfo EU

www.kanincheninfo.eu

Einzelhaltung von Kaninchen Überlegungen und Gedanken

Die Einzelhaltung von Kaninchen ist noch immer weit verbreitet. Dies liegt oft an fehlender Information der Halter über die Bedürfnisse ihrer Tiere, oder das Verhalten des einzeln gehaltenen Kaninchens wird falsch interpretiert. Scheinbare Argumente für eine Einzelhaltung halten einer sachlichen Überprüfung nicht stand, einige sollen hier einmal aufgeführt und hinterfragt werden.

Mein Kaninchen fühlt sich auch alleine wohl.

Wildkaninchen leben in großen Kolonien und haben ein komplexes Verhaltensrepertoire im Umgang mit Artgenossen. Wie der Mensch leiden sie unter der Isolation und benötigen Sozialkontakt zu anderen Kaninchen. Dies merkt man spätestens dann, wenn man es vergesellschaftet hat und sieht, wie sehr es durch den Partner auflebt. Wie beim Menschen, führt langanhaltende Isolation zu psychischen und physischen Schäden.

Wildkaninchen leben in Kolonien, aber ein Hauskaninchen ist doch domestiziert.

Das Heimkaninchen hat die gleichen sozialen Bedürfnisse, wie seine „wilden“ Artgenossen. Überträgt man den Gedanken einmal auf den Menschen und vergleicht den Angehörigen eines so genannten Naturvolkes mit einem europäischen Großstadtmenschen, so fehlen letzterem zwar die erlernten Kenntnisse der Gefahren der freien Natur, das Bedürfnis nach Sozialkontakt zu Artgenossen ist allerdings bei beiden gleichermaßen vorhanden.

Ich beschäftige mich viel mit meinem Kaninchen, es ist kaum alleine.

Zum einen ist es kaum einem Menschen möglich, 24 Stunden für sein Kaninchen da zu sein, zum anderen - und das ist entscheidend – kann ein Kaninchen mit einem Menschen zwar interagieren, aber nicht kommunizieren. D. h. so wenig, wie ein Mensch von einem Kaninchen ein „Schatz, wie war Dein Tag?“ erwarten kann, wird ein Kaninchen vom Menschen jemals in seiner „Sprache“ angesprochen. Als Mensch kann man es streicheln, aber nicht lecken und putzen, es füttern, aber nicht mit ihm um eine Möhre streiten oder die Rangordnung klären. Das alles vermisst es.

Mein Kaninchen ist nicht alleine, denn es hat ein Meerschweinchen als Partner.

Statt eines einsamen Tieres hat man hier zwei, denn auch das Meerschweinchen braucht einen Partner, der seine Sprache versteht und vor allem auch spricht.

Sucht man die Ursprünge dieser Annahme, so stößt man unweigerlich auf einen Händler oder Verkäufer als eigentliche Quelle dieser so genannten „Information“, dass man diese beiden Tierarten zusammen halten könne. Dies ist auch schlüssig, ist es doch primäres Ziel eines Händlers, seine „Ware“ an den Kunden zu bringen und mit dieser Argumentation lassen sich statt einem gleich zwei Tiere verkaufen. Diese Verkaufsberatung orientiert sich aber rein am Umsatz, nicht am Wunsch des künftigen Tierhalters, einem Kaninchen ein schönes Heim zu geben und viele Kaninchen und Meerschweinchen bezahlen diese „Beratung“ mit lebenslanger Isolation.

Kaninchen und Meerschweinchen werden sich auf Grund ihrer eigentlichen Herkunft in der freien Natur niemals begegnen, so bilden sie als Heimtiere zusammen gehalten lediglich eine Notgemeinschaft und leben nebeneinander her. Zum Vergleich mag man sich mal die Gemeinschaftshaltung von einem Schaf und einem Pferd vorstellen, hier würde auch niemand eine „Freundschaft“ oder gemeinsame Kommunikation assoziieren.

Mir fehlt der Platz für ein zweites Kaninchen.

Mangelnder Platz ist ebenfalls eine Ursache für viel Leid, das vom Halter unwissentlich den Kaninchen zugefügt wird. Oft möchte dem Tier etwas Gutes tun, deswegen wird häufig ein scheinbar "großer" Käfig erworben. Allerdings wird keines der angebotenen Modelle den Bedürfnissen der Kaninchen auch nur ansatzweise gerecht. Überträgt man die Fläche eines 120cm Käfigs auf den Menschen, würde dieser als Lebensraum die Ladefläche eines Autos zur Verfügung haben, keine besonders erbauliche Vorstellung. Ein Kaninchen muss **jederzeit** hoppeln (das bedeutet mehr als 3 Sprünge machen können), sich recken und strecken können. Ein Kaninchentag ist wie beim Menschen 24 Stunden lang, 2 Stunden Auslauf täglich bedeuten in der Konsequenz 22 Stunden Bewegungsunfähigkeit. Da Kaninchen dämmerungsaktiv sind, liegen ihre aktivsten Phasen entsprechend Abends, in der Nacht und am frühen Morgen. So sollten 2 Kaninchen mindestens eine Fläche von 6 qm zur Verfügung haben.

Ich möchte, dass mein Kaninchen zahm bleibt.

Oft wird geglaubt, dass ein Kaninchen durch einen Artgenossen nicht mehr so auf den Menschen bezogen ist. Meine persönlichen Erfahrungen sprechen allerdings dagegen, denn statt einem Kaninchen hoppeln einem dann mehrere entgegen. Durch ein weiteres Kaninchen verändert sich nur die Zeit, die das Tier sonst alleine verbracht hat. Was sich jedoch ändert, ist der Grund des Kaninchens, dem Menschen entgegen zu hoppeln. Statt wie vorher als einzige Abwechslung in trister Einsamkeit betrachtet zu werden, wird dem Menschen nun aus purer Lebensfreude entgegen gehoppelt.

Zwei Kaninchen bedeuten mehr Arbeit und sind teurer.

Ein zweites Kaninchen macht nur minimal mehr Arbeit als das erste, denn man benötigt zwar von allem (Streu, Futter, Platz) ein wenig mehr, dafür aber weniger Zeit für das Tier, da es ja Gesellschaft hat.

Sicherlich können Kaninchen auch teuer werden, es gibt Erkrankungen, die lange Behandlungen beim Tierarzt nach sich ziehen und dementsprechend Kosten verursachen. Das ist aber eine Überlegung, die man vor der Anschaffung des **ersten** Kaninchens anstellen muss. Viele Krankheiten und Verhaltensstörungen resultieren jedoch gerade aus der Einzelhaltung, dieses Risiko wird minimiert.

Mein Kaninchen ist zu alt um sich an ein anderes zu gewöhnen.

Vergesellschaften lassen sich Kaninchen jeden Alters, wenn die wichtigen Regeln dazu beachtet werden. Gerade bei älteren Tieren, die lange ohne Partnertier leben mussten zeigt sich deutlich, wie sie durch den Artgenossen aufblühen und noch nie gesehene Lebensfreude entwickeln.

Mein Kaninchen verträgt sich nicht mit anderen.

Dies ist in nahezu allen Fällen mehr eine Überzeugung der Besitzer als eine Tatsache. Sie kommt meist daher, dass man sein Kaninchen einmal kurzzeitig mit einem anderen, das z. B. zur Ferienpflege da war, zusammen hat laufen lassen und sie sich gejagt / gebissen haben. Kaninchen haben eine hierarchische Rangordnung, die sie klären müssen und ein ausgeprägtes Revierverhalten, deswegen sind bei einer Zusammenführung einige Regeln zu beachten.

Wer diese Regeln beachtet und mit Ruhe eine Zusammenführung angeht, wird aber zu 99% eine erfolgreiche Zusammenführung gestalten können. Hier helfen zum Glück auch Tierheime und Tierschutzorganisationen, die zum Einen immer gerne bereit sind, Kaninchen unter dem Vorbehalt zu vermitteln, dass man es zurückgeben kann, falls es sich nicht mit dem vorhandenen verträgt, zum Anderen auch gerne die Zusammenführung gemeinsam mit dem Halter durchführen.

Was habe ich davon?

Das ein Kaninchen unglücklich war, wird einem erst nach der Vergesellschaftung mit einem Artgenossen bewusst. Die Kaninchen putzen sich gegenseitig, schlafen nebeneinander, spielen und kuscheln zusammen. Und wie es sich für soziale Wesen gehört, wird sich auch mal um eine Möhre gestritten, sich gejagt, oder aus dem Wege gegangen.

Ein zweites Kaninchen ist nicht nur eine Investition in das Glück des bereits vorhandenen, sondern auch in die eigene Lebensfreude. Man hat zwei Tiere zum lieb haben und beobachten und wenn man erst einmal beginnt, das komplexe Sozialverhalten von Kaninchen zu entdecken, verbringt man sicherlich so manchen schönen Abend beim „Kaninchen-TV“.